Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 40 (1984)
Heft: 4

Rubrik: Wortähnlichkeit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von jenseits der Saane zum Vorbild nehmen. Wir sagen Münster, Delsberg, Pruntrut, St. Immer, Neuenstadt, Magglingen und Leubringen, genausogut wie Neuenburg, Genf, Sitten oder Siders." Diesen maßvollen Forderungen wird man überall beipflichten können. (Übrigens: Warum nicht Pfauen, Gurwolf usw. da, wo man diese deutschen Namen noch kennt?) Weitere Zugeständnisse an den „Zeitgeist" sollten wir jedenfalls nicht mehr machen. Noch vor einem Menschenalter sprach man von Iferten; heute wissen längst nicht mehr alle, daß damit Yverdon gemeint ist. *Hans Sommer*

Wortähnlichkeit

Das Etikett und die Etikette

„Bankette nicht befahren!" liest man etwa an Straßenrändern und fragt sich, weshalb das „Festessen" (was doch Bankett bedeutet) nicht befahren werden darf und wo denn hier ein Eßgelage stattfindet.
Man ist dem Irrtum verfallen, „Bankett" und „Bankette" einander gleichzusetzen. Es gilt zu unterscheiden zwischen „dem Bankett" (einem Neutrum) und „der Bankette" (einem Femininum). Verschieden ist auch die Mehrzahl: „die Bankette" sind Festgelage, „die Banketten" sind Straßenränder. Beide gehen natürlich auf denselben Ursprung zurück, unser deutsches Wort *Bank,* das auf dem Umweg über das Italienische als „banchetto" und das Französische als „Banquette" zu Beginn des 16. Jahrhunderts zu uns zurückgekommen ist. Ihr Sinn war „ein Gelage an langen Bänken". Im Französischen verwendete man die „Banquette" auch für einen etwas erhöhten Randstreifen an Autostraßen. Dafür wird im Deutschen oft auch „das Bankett" gesagt. Es wäre aber besser, sie säuberlich auseinanderzuhalten.
Eine ähnliche Verwechslung ist bei den beiden so ähnlichen Wörtern „die Etikette" und „das Etikett" festzustellen. Jenes ist nach allgemeinem deutschen Sprachgebrauch *die Gesamtheit der gesellschaftlichen Umgangsformen,* die weiland der Freiherr von Knigge zusammengefaßt und uns als Leitfaden für gutes Betragen hinterlassen hat. „Das Etikett" bedeutet ein *Schriftschildchen,* eine Anschrift auf Flaschen, Packungen und Gegenständen. Nur in der deutschen Schweiz braucht man die erste Wortform vielfach sowohl für das eine als auch für das andere. Erst in neuester Zeit kann man feststellen, daß „das Etikett" für das Schriftschildchen auch bei uns Fuß faßt. Das ist gut so. Man gewöhnt sich an die Unterscheidung der beiden Formen nach den damit gemeinten Inhalten.
Es kommt jedem Sprachbenützer und allen Lesern zustatten, wenn solche Unterschiede sorgsam beachtet werden. Dann werden Verwechslungen von ähnlich lautenden Begriffen nicht mehr vorkommen, von Kollision (Zusammenstoß) und Kollusion (geheimes Einverständnis), kündigen (entlassen) und künden (mitteilen), Anlaß (Grund, Ursache) und Veranstaltung (Fest, Konferenz), bezeigen (erweisen) und bezeugen (Zeugnis ablegen), Zahl (bestimmte Menge) und Ziffer (Schriftzeichen), Referenz (Empfehlung) und Reverenz (Ehrerbietung) und dem doch so gegensätzlichen scheinbar (nur dem Scheine nach) und anscheinend (vermutlich) — so hoffen wir wenigstens. *David*